

In einer Berliner Diss. (1887) von O. Greifeld ist aus einer in Aussicht gestellten Ausgabe der oberdeutschen Servatiuslegende der Theil gedruckt, welcher die Quellen betrifft. Es ist dem Vf. dabei die Ausgabe des Aegidius Aureaevall. von Heller (SS. XXV) entgangen, in welcher auch schon die Legende 'Trojugenarum' herangezogen ist, die G. handschriftlich benutzt hat.

---

Wieder ist eine umfangreiche Abhandlung über karolingische Annalen erschienen, von E. Seraphim, Oberlehrer in Fellin in Livland, als Einladungsprogramm zum 19. Dec. 1887. Im Anschluss an Arnold und theilweise im Gegensatz zu ihm sucht der Vf. Hofannalen von 785 bis 803 nachzuweisen, welche in zahlreichen Abschriften verbreitet gewesen sein sollen — und doch (was mir kaum glaublich erscheint) nirgends auch nur theilweise uns zugekommen sind, während wir so viele Abschriften werthloser Annalen besitzen. Ueber viele andere Annalen hat der Vf. scharfsinnige Untersuchungen angestellt.

W. W.

---

Eugène Bacha hat in der S. 653 erwähnten Sammlung des Prof. Kurth ausführlich das Leben Einhards behandelt, und in einem Excurs eingehend verschiedene Briefe in Bezug auf ihre Herkunft und Datierung besprochen. Die Frage nach den Annalen wird nicht berührt, aber seine Thätigkeit als kais. Geheimschreiber behauptet.

---

R. v. Liliencron: 'Der Runenstein von Gottorp' (Kiel, Univ. Buchh. 1888) zeigt uns auf diesem neu entdeckten Denkmal den von Widukind I, 40 erwähnten König Chnuba, dessen Sohne Sigtrygg seine Mutter Asfrid den Stein gesetzt hat; nach der Vermuthung des Prof. Handelsman'n in seinem beigefügten Aufsatz der von Adam Brem. I, 50 genannte Chnob. Nach der Olafssaga wurde er von Gorm besiegt und getödtet. In Asfrids Vater Odingar wird der Ahnherr der von Adam erwähnten Bischöfe und Stifter von Ripen vermuthet.

---

In d. Mitth. a. d. Stadtarchiv von Köln XII, S. 82—87, behandelt P. Hasse das 1. Kap. des Wipo, worin er noch in weiterer Ausdehnung als Bresslau, Spuren einer zweiten Bearbeitung findet.

---

Von Wilh. Martens ist erschienen: 'Heinrich IV. und Gregor VII. nach der Schilderung von Ranke's Weltgeschichte' (Danzig, Weber 1887). Für uns kommt darin nur in Betracht, dass wieder einmal Lambert, Bruno, Berthold absichtliche, planmässige Fälschung nachgesagt wird. Bruno soll nach